

Dreifaltigkeitskirche Hannover

26.Mai 2024 Predigt zum Gemeindefest

Pastor Axel Kawalla

Willkommen im Haus der lebendigen Steine!

Liebe Gemeinde, Herzlich willkommen sind Sie, herzlich willkommen bist du

1 Gemeinde ist vielfältig – so und nur so ist sie lebendig

Willkommensgruß der Kathedrale von Coventry

Willkommen in der Kathedrale von Coventry

Wir heißen besonders euch willkommen, ihr Singles, Verheirateten, Geschiedenen, Verwitweten, Heterosexuellen, Homosexuellen, Fragenden, Gutbetuchten und Verwahrlosten. Wir heißen besonders euch willkommen, ihr schreienden Babys und aufgedrehten Kleinkinder.

Ihr seid willkommen, wenn ihr nur mal durchstöbern wollt, gerade aufgewacht oder frisch aus dem Gefängnis entlassen seid. Es ist uns egal, ob ihr noch überzeugtere Christen seid als der Erzbischof von Canterbury oder seit Weihnachten vor zehn Jahren nicht mehr in der Kirche wart.

Wir heißen besonders euch willkommen, ihr über 60-Jährigen, die immer noch nicht erwachsen sind, und ihr Teenager, die viel zu schnell erwachsen werden. Wir begrüßen Trimm-dich-Mütter und Fußball-Väter, brotlose Künstlerinnen, Ökofreaks, Milchkaffee-Schlürferinnen, Veganer, Junk-Food-Esserinnen. Wir heißen euch willkommen, wenn ihr auf dem Wege der Besserung oder immer noch abhängig seid. Wir begrüßen euch, wenn ihr Probleme habt, deprimiert seid oder organisierte Religion nicht mögt (wir sind auch nicht so scharf darauf!).

Wir heißen euch willkommen, wenn ihr glaubt, die Erde sei eine Scheibe, wenn ihr zu viel arbeitet, nicht arbeitet, nicht richtig schreiben könnt oder wenn ihr hier seid, weil Oma zu Besuch ist und hier mal vorbeischauen wollte.

Wir heißen euch willkommen, die ihr tätowiert, gepierct, beides oder nichts von beidem seid. Wir heißen besonders diejenigen willkommen, die gerade ein Gebet gebrauchen können, denen die Religion als Kind aufgezwungen wurde oder die sich in der Innenstadt verlaufen und hierher verirrt haben.

Wir begrüßen Pilgerinnen, Touristen, Suchende, Zweifelnde – und ganz besonders dich ...

Komm doch gern herein!

Das ist das Erste, was ich sagen will.

Du bist hier, Sie sind hier, wie Sie nun mal sind. Ich ja auch. Und eine Gemeinde ist immer der Ort, an dem nicht gleiche zusammenkommen, sondern verschiedene.

Tote Steine können alle gleich aussehen, uniform, in Reihe gepresst. Und wenn dir dabei unwohl wird; wenn Sie da ein Bauchgrummeln bekommen, weil sie nicht mehr vorkommen; weil sie raus sind – zu laut oder klein oder zu lilafarben die Haare oder, oder; wem also unwohl wird, wenn eine Kirchengemeinde Anpassung verlangt bis zur Selbstaufgabe, lebt in guter Gesellschaft: Gott wird dabei auch unwohl.

Willkommen im Haus der lebendigen Steine – ein Haus, eine Kirche, eine Kirchengemeinde der Vielfalt.

Wir dachten in einem Kreis über dieses Fest nach. Und sprachen über Vielfalt – und kamen drauf: wir wünschen sie uns. Und manchmal wünschen wir uns noch mehr Vielfalt, als wir sehen;

verschiedene Altersgruppen; so viele andere Herkünfte als Deutschland sind nicht hier;

ob wir offen genug sind für queere Menschen, anziehend für Menschen anderer Herkünfte und Sprachen. Ich muss mich selbst fragen; wann fühle ich mich willkommen?

(im Taizé-Gottesdienst lesen wir die Lesung nun immer noch auf anderen Sprachen, nicht, weil ich die alle verstehe, sondern um uns daran zu erinnern: wir bleiben offen für Menschen anderer Sprachen; und mich sprachen schon die ersten an – dass ihnen manche Texte nahe kommen in anderen Sprachen.

ich freue mich, wenn wir da weiter auf dem Weg bleiben und darin besser werden

2 Die Steine tragen sich gegenseitig – Lasten werden verteilt und abgeleitet

Noa las uns gerade: Lasst euch auch selbst als lebendige Steine zur Gemeinde

aufbauen. Lasst euch aufbauen. Das ist Passiv – sich aufbauen lassen – scheint man nicht selbst zu machen. Da ist jemand anders am Werk und am Werkeln; im Bild gesprochen heißt das: als Stein wird man gesetzt.

Da regt sich Widerstand: hab‘ ich nicht gerade von lebendigen Steinen gesprochen? Und jetzt muss jemand doch passgenau in die Lücke die gerade noch da ist? Welche Lücke füllen Menschen, die im Kirchenvorstand arbeiten?

Ich habe in den letzten Monaten und Jahren immer wieder im Kopf notiert, was Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher so sagen, wenn sie sagen, was sie denken. Ähnlichkeiten mit Gedanken von euch sind natürlich völlig aus der Luft gegriffen;

Jemand sagt: Manchmal erschrecke ich über meinen Mut. Und fange an zu zweifeln. Bin ich stark genug für den Kirchenvorstand? Was für eine große Verantwortung! Kann ich das? Was hat mich bestärkt, das doch zu wagen?

Jemand anders sagt: Andere haben mich gewarnt: Warum tust du dir das an? Da halst du dir eine Menge Arbeit auf. Und willst du wirklich bei Kirche mitmachen? Seit der Studie über Missbrauch ist die doch nicht mehr sehr angesehen. Doch, ich will. Ich habe Träume. Ich habe Lust und Ideen.

Jemand drittes sagt: Aber mich für drei Jahre verpflichten? Was für eine lange Zeit! Das kann ich gar nicht überblicken. Schaffe ich das zeitlich und kräftemäßig? Ich schenke der Kirche meine Zeit, aber ich habe auch etwas davon.

Jemand viertes sagt: Habe ich überhaupt Fähigkeiten, die man braucht? Was ich nicht gut kann, das fällt mir immer schnell ein. Aber was kann ich gut? Was ist das Besondere, das gerade ich einbringen kann? Was sind meine Stärken?

Ich erzähle von diesen O-Tönen nicht, obwohl hier so viele Menschen sind; sondern

gerade weil so viele zuhören. Wir müssen euch allen nichts vorspielen; wir sind zusammen eine Gemeinde.

Ich möchte euch Kirchenvorsteher*innen etwas verraten; ich hatte mit denen hier ein kurzes Gespräch vor dem Gottesdienst – mit 250 Leuten. Und sie gestanden mir: Die meisten von ihnen sind heute sehr froh, und besonders froh, weil sie heute nicht als Kirchenvorsteher*innen eingeführt werden; habt ihr doch gesagt, oder?

Nicht weil die Arbeit nicht wichtig wäre. Sondern, weil ihr euch sagt: gut, dass diese es machen.

Ich möchte euch und ihnen allen sagen: ja es ist toll, dass diese es gemacht haben und toll, dass diese es ab heute machen. Und es ist toll, dass ihr alle diese Arbeit unterstützt; wir brauchen Unterstützung; wir brauchend es: dass ihr bei uns nachfragt: können wir euch irgendwie helfen? Ich bitte euch von Herzen, tut das: fragt uns: wie können wir euch helfen.

Lasst euch auch selbst als lebendige Steine zur Gemeinde aufbauen. Das heißt für mich nicht zu bemerken: gut dass du da unten als Stein im Fundament liegst und die Last von mehreren 1000 Tonnen trägst. Die Last muss verteilt und abgeleitet werden. So funktioniert Gotik; auch diese Kirche steht nur, weil Lasten abgeleitet werden; und unsere Gemeinde lebt auch nur so: dass wir uns gegenseitig unterstützen;

3 Gott traut uns Verantwortung zu und wir greifen zu

Und dann stand da noch: So werdet ihr zu einer heiligen Priesterschaft. Ihr seid eine Gemeinschaft, die in besonderer Weise zu Gott gehört. Denn ihr sollt die großen Taten Gottes verkünden.

Verantwortung ergreift man und bekommt man zugesprochen – andere trauen einem etwas zu. Und Gott traut uns – und traut uns auch etwas zu. Und es ist nicht wenig, was Gott uns zutraut. Als Gemeinde und als Kirchenvorstand. Und dabei sind wir

immer auf Gottes gute Geistkraft angewiesen: mit der Bitte darum, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Dabei fragen wir im KV und als Gemeinde: Wo ist Gottes Geist gegenwärtig? Wie spüren wir ihn?

Und was heißt es, Kirche in der Welt zu sein. Im Jahr 2024 direkt an der Bödekerstraße, zwischen Spaziergänger*innen in der Eilenriede und Drogenabhängigen am Weiße-Kreuz-Platz.

Unsere Lieder und Gesänge sind wichtig. und unsere Gebete – wir wollen sie sprechen und für mich müssen sie an der Bushaltestelle 13 Meter vom Kirchenportal noch gelten und nicht ...

Die Würde des Menschen ist so antastbar wie nie in den letzten Jahrzehnten; was sagen wir als Kirche dazu?

Was hat dieser Kirchenvorstand mit euch allen zusammen auf dem Schoß und auf dem Schreibtisch? Wir werden zusammensitzen und uns unser Haus der lebendigen Steine ansehen.

Unsere Kirche wird kleiner werden. Und in Zukunft wird die deutsche Kirche auch ärmer werden.

Das heißt auch hier in unserer Gemeinde:

Wir werden weniger Gemeindeglieder haben. Ende letzten Jahres waren wir 2225.

Und in jeder Sitzung lesen wir einige Namen von Menschen vor, die ausgetreten sind, ich würde lieber Eintritte vorlesen.

Das ist die Hauptaufgabe, die ich für den Kirchenvorstand sehe:

Die Kirche wird ärmer und kleiner.

Und damit umzugehen, ist die Aufgabe von allen und auch von Leitung.

Und: Gottes Geist weht genauso heftig, wenn wir ärmer und kleiner werden und uns verändern.

Und wenn ich das Neue Testament lese, da muss ich feststellen: Jesus, ok, es war Jesus; aber abgesehen davon war es war damals, mit so 12 Anhängerinnen und Anhängern auch eine ziemlich wackelige Angelegenheit;

Gott traut es euch zu.

Amen

Gebet

Gott

wir haben die wahl

in so vielen bereichen unseres lebens können wir wählen

essen und trinken, kleidung und haarschnitt und farbe

wir sind frei, zu wählen

und du räumst uns diese freiheit ein

wir haben die wahl

nur nicht darin:

ob du uns liebst.

und Gott, auch dann haben wir noch die wahl,

ob wir das alles hören wollen

ob wir mit dir leben wollen

aber du bleibst dabei:

liebst uns

egal ob wir uns dir gerade nahe fühlen oder nicht

wirke du selbst

Gott

in jeder und jedem von uns

dass wir es spüren:

du liebst uns

amen